

Direktorin nach Bögl-Prozeß als Senf-Diebin erwischt

Leiterin der Maturaschule, in der man Zeugnisse kaufen konnte, versteckte Senfgläser im Mantel

Ricardo Peyerl

Am Tag nach dem Bögl-Prozeß ging die Kronzeugin, die Leiterin jener Maturaschule, in der man jahrelang Zeugnisse kaufen hatte können, Charlotte Günther einkaufen. Im Wagerl hatte sie Waren um 340 Schilling (die sie später auch bezahlte).

Und in den Mantelärmeln hatte sie Senfgläser.

In jedem Ärmel war ein Glas versteckt. Gesamtwert: 48 Schilling und 80 Groschen.

Ein Kaufhausdetektiv beobachtete die alte Dame Freitag um 13.50 Uhr bei

Meinl am Graben: „Können Sie sich ausweisen?“

Die Frau war ohne Reisepaß unterwegs. Aber mit

„Sie hat niemandem verraten, daß sie erwischt worden ist. Nicht einmal ihrem Anwalt. So sehr genießt sie sich.“

Verteidiger Ainedter

dem KURIER. Sie zeigte auf ihr Foto: „Die, die der Bögl-Tochter die Matura besorgt hat, das bin ich.“

Georg Sticher vom De-

tektivbüro Pöchhacker übergab die Frau einem Polizisten, der sie in ihre Wohnung begleitete und ihre Personalien überprüfte. Die Schuldirektorin muß mit einem Strafverfahren beim Bezirksgericht rechnen, doch könnte es als Bagatellfall eingestellt werden.

Obwohl es der Maturaschule Nawarski nicht gut geht – sie hat gerade noch genügend Schüler, um kostendeckend am Leben erhalten zu werden –, ist nicht anzunehmen, daß sich Charlotte Günther am Senf bereichern wollte.

„Sie hatte ein Blackout“,

sagt ihr Anwalt Manfred Ainedter: „Sie nimmt Beruhigungstabletten.“ Seit der Matura-Skandal im April 1994 aufgefliegen ist (er hätte schon zwei Jahre früher bekannt sein können, der KURIER berichtete), werde die 72jährige als alleiniger Sündenbock hingestellt.

Kommenden Freitag ist es wieder soweit: Die in erster Instanz wegen Anstiftung zum Amtsmißbrauch verurteilte Frau des Wiener Polizeipräsidenten klagt Charlotte Günther im Zivilprozeß wegen Behinderung ihres, Eleonore Bögl, Fortkommens.